

facturen. — Das bey allen diesen Fächern angestellte Personale besteht aus 4 Directoren, 14 Professoren, einigen Adjuncten und Correctoren.

Alljährlich werden an die Schüler, welche die besten Preisstücke verfertigen, silberne Belohnungsmünzen, und alle zwey Jahre goldene Medaillen, von 25 Ducaten an Werth, an eben dieselben für größere Arbeiten ausgetheilt. Von Zeit zu Zeit wird auch eine öffentliche Ausstellung neuer sehenswürdiger Stücke von den hiesigen akademischen Künstlern und anderen Mitgliedern in dem großen Modell-Saal und einigen Nebenzimmern veranstaltet.

XVIII.

Kunst-Sammlungen.

R. K. Gemälde-Gallerie.

Diese Gallerie ist, nach mehreren Veränderungen ihres Platzes, auf Veranstaltung Kaiser Joseph II. im Jahre 1777 in das obere Belvedere versetzt worden, wo sie sich noch befindet. Dieser Monarch hatte bey seiner Rückkehr von Paris in eben diesem Jahre den Weg über Basel genommen, hatte daselbst die Kupferstecherey des Herrn Christian Mehel besucht, und glaubte an diesem den Mann gefunden zu haben, der die neue Ein-

richtung der Gallerie am besten besorgen könnte; er ließ ihn nach Wien kommen; Mehel fing im Jahre 1778 die Arbeit an, und im Jahre 1781 war er damit fertig. Es wurden zu allen Gemälden neue, ganz gleiche, vergoldete Rahmen gemacht, welche allein 70,000 Gulden gekostet haben; jedes Gemälde erhielt eine Nummer, und den Bekannten oder doch vermuthlichen Nahmen des Meisters. Nach dieser Einrichtung und nach diesen Nummern gab Mehel einen Katalog über die Gallerie heraus. Man hatte ihm eine solche Menge von Gemälden übergeben, daß er aus Mangel an Raum über 1000 derselben nicht in die Gallerie aufnehmen konnte.

In den folgenden Jahren hob Kaiser Joseph in allen seinen Provinzen viele Klöster auf, und ließ bey dieser Gelegenheit die guten Gemälde aus denselben, besonders aus den Niederlanden und aus Italien, nach Wien bringen; auch vermehrte er durch Ankauf und anderen Erwerb seine Gemäldesammlung. Diese Umstände machten, daß der neue Gallerie-Director Rosa im Jahre 1786 mehrere Veränderungen daselbst vornahm: man hat in den Zimmern den Raum noch besser benützt, und mehr Gemälde aufgehangen, oder sie anders vertheilt: man hat einige von Mehel ausgeschloß-

sene Stücke in die Gallerie genommen, und das gegen einige dort befindliche, als Stücke von minderm Werthe weggelassen; man hat zwey Cabinete an den Ecken dieses Gebäudes geöffnet, und mit kleinen kostbaren Stücken behangen, um in den übrigen Zimmern mehr Raum zu gewinnen; auch sind die Rahmen der Meister über den Gemälden ausgelöscht worden.

Der große Mittelsaal, welcher ganz von Gold und Marmor glänzt, und dessen Deckenstück von Carlo Carlone ist, theilt das Gebäude in zwey Flügel, deren jedes sieben Zimmer und zwey Cabinete enthält. In diesem Mittelsaale sind die Portraits in Lebensgröße von Maria Theresia und Joseph II., gemahlt von Anton Maron; ferner die Portraite von Carl VI. und dem Erzherzog Leopold Wilhelm, wobey die Figuren von Solimene, die Köpfe aber von Kuerbach sind.

Der rechte Flügel enthält die *italienische Schule*, und die Zahl der in den sieben Zimmern befindlichen Gemälde beläuft sich auf 325. Die Meister derselben sind Paul Veronese, Titian, Tintoretto, Palma, Bassano, Dolce, Giorgione, Barotari, Bordone, Raphael Spagnoletto, Correggio, Pietro della Vecchia, Pordenone, Leonardo Davinci, die beyden Caraccio, Pietro Perugino

Barocci, Sacchi, Guido Reni, Michael Angelo, Poussin, Maratti, Fetti, Valbi, Andrea del Sarto, Schiavone, Gentileschi, Pietro da Cortona, Giulio Romano, Salvator Rosa, Crespi, Signani, Guercino da Cento, Battoni, Mengs, Schedone, Solimene &c. Im siebenten Zimmer ist ein schönes Mosaik-Stück von Regoli, vorstellend die Portraite der beyden Kaiser Joseph II. und Leopold II., welches Papst Clemens XIV. im Jahre 1773 der Kaiserinn Maria Theresia geschickt hat.

Der linke Flügel enthält ebenfalls in sieben Zimmern die flammändische Schule, und die Zahl der Gemälde beläuft sich auf 195. Im vierten Zimmer findet man lauter Stücke von Rubens, und im fünften auch noch 12 von ebendemselben. Die übrigen Meister sind: Campaigne, Moucheron, Bramer, Crayer, van Steen, Anton Van-Dyck, Courtois, Verhagen, Cort, Sandrart, Jordaens, Diepenbeck, Seghers, Tensiers, Ryngaerd, Lens &c. Im letzten Zimmer dieses Flügels sind auch einige Gemälde von der neueren deutschen Schule, die man ihrer kleinen Anzahl wegen in keine eigene Classe hat eintheilen wollen. Unter diesen zeichnen sich aus zwey Stücke von der Angelika Kaufmann, und das große Ge-

mälde von Boffani, welches den damahligen Großherzog von Florenz, und nachherigen Kaiser Leopold II. mit seiner ganzen erlauchten Familie darstellt.

Das eine der Eck-Cabinete, genannt das grüne, enthält 92 Gemälde, und das andere, genannt das weiße, 59 Gemälde, alle von verschiedenen Meistern; in diesem sind ein alter Mann und ein altes Weib von Denner, welche man für die Bildnisse von ihm selbst und seiner Frau hält. Im dritten Cabinet, das goldene genannt, steht eine Büste des ehemahligen Staatsministers, Fürsten Wenzel von Kaunitz-Rietberg, die ihm von Maria Theresia schon bestimmt und angefangen, unter Joseph II. vollendet, und im Jahre 1781 aufgestellt wurde. Die Büste ist von cararischem Marmor, und von Seracchi gearbeitet, hat aber wenig Ähnlichkeit mit dem Original. Das vierte Cabinet ist zu einer Capelle des Pallastes eingerichtet.

Das obere Stockwerk ist in acht Zimmer eingetheilt, wovon vier auf dem rechten, und eben so viele auf dem linken Flügel sind. Rechts ist die alte und neuere deutsche Schule, welche 351 Gemälde enthält; die Meister davon sind: Thomas von Modena, Niclas Wurmsler, Dietrich

von Prag, Martin Schön, Michel Wohlgemuth, Albrecht Dürer, Lukas Cranach, Johann Holbein, Spranger, Van-Uchen, Heinz, Rottenshamer, Van-Schuppen, Strudel, Rupekfy, Tobias Vock, Daniel Gran, die Brüder Hamilton, Brand, Auerbach, Richter, Hauzinger, der vorrige Director Rosa ic. Auf der linken Seite ist die alte niederländische Schule, bestehend in 356 Gemälden. Die Meister davon sind: Hubert und Johann Van-Dyck, die Breughel, Walfenburg, Winkenboom, Savery, Huysum, Frank, de Heem, Seegers, Sneyers, Houdelocster, Fyt, Lukas von Leyden, Mieris, Dov, Poelenburg, Wouvermann, Peter von Laar genannt Bamboccio, Berghen, Peeters ic. Auch sind hier noch einige Portraite von neuern Malern.

Bei den feindlichen Invasionen i. J. 1805 und 1809 ist der größte Theil dieser Gemäldesammlung anderswo in Sicherheit gebracht worden; das Zurückgebliebene hat einigen Verlust gelitten, und bey der neu vorgenommenen Aufstellung des Ganzen sind mehrere Abänderungen von der ehemaligen Einrichtung gemacht worden.

Die Gallerie hat zum Director den berühmten Maler Heinrich Füger, und zwey Custoden, Lusch und Rosa. Sie ist Montags, Mittwochs

und Freytags für jedermann offen, und zwar vom 30. September bis 23. April von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags, vom 23. April bis 30. September aber von 9 bis 12 Uhr Vormittags, und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags; doch sind die Festtage und solche Tage ausgenommen, an welchen es sehr schmutzig Wetter ist, damit durch die Eintretenden die Zimmer nicht verunreiniget werden.

Es ist nicht erlaubt, mit Stock oder Degen in die Gallerie zu gehen, weil unbescheidene Personen mit denselben schon Gemälde beschädiget haben.

In dem unteren Belvedere sind in mehreren Zimmern ebenfalls sehr sehenswürdige Gemälde, als die Schlachten des Prinzen Eugen von Savoyen; zwölf Gemälde, welche eben so viele Schlachten aus dem dreißigjährigen Kriege vorstellen; verschiedene Portraite von Personen aus dem österreichischen Hause, ein schönes Portrait des Prinzen Eugen &c. Hier ist auch die Sammlung iener Kunstfachen und Seltenheiten, welche ehemals auf dem Schlosse *Umbraß* in Tyrol waren. Allein hier ist der Eintritt nicht frey, und wer diese Gemälde besehen will, muß sich besonders an den Gallerie-Director wenden.

Junge Künstler, welche Originale dieser Gallerie copiren wollen, haben sich deshalb an den Director zu wenden, und erhalten ohne Schwierigkeit die Erlaubniß dazu.

Fürstlich Liechtensteinische Gemäldes
Gallerie und Kupferstichsammlung.

Sie befindet sich in dem fürstlich Liechtensteinischen Garten in der Vorstadt Rossau.

Der erste Stifter dieser Gemäldesammlung war der Fürst Johann Adam von Liechtenstein, der sie auch zu einem unveräußerlichen Familien-Fideicommiss machte. Seine Nachfolger, die Fürsten Benzel und Franz Liechtenstein erhielten und vermehrten die Gallerie bey allen Gelegenheiten; und der verstorbene Fürst Aloys, welcher selbst ein großer Kenner, und folglich auch Verehrer der Kunst war, bereicherte sie bey jedem Anlasse.

Die Gallerie enthält Gemälde aus der italienischen, flammändischen, alten und neueren deutschen Schule, in allem 716 Stücke. Die vornehmsten Meister davon sind: Raphael von Urbino, Correggio, Guido Reni, Leonardo da Vinci, Guercino da Cento, Franz Mazzola, Giulio Romano, Paul Veronese, Anton Franceschini, Anton Vans Dyck, Rubens, Albrecht Dürer, Johann Holbein u. s. w.

Nebst den Gemälden sind noch 358 Stücke aus dem Fache der Bildhauerkunst vorhanden: sie bestehen in Statuen, Gruppen, Vasen u. s. w. aus Marmor, Alabaster, Bronze u. s. w., auch ist ein schönes Mosais-Porträt des Fürsten Wenzel dabey; und alles zusammen verdient im hohen Grade die Aufmerksamkeit und Bewunderung jedes Kunstfreundes.

Im Jahre 1780 erschien ein französischer Katalog von dieser Gallerie (*Description des tableaux et pièces de sculpture, que renferme la gallerie de S. A. François Joseph, Chef et Prince regnant de la maison de Liechtenstein. Vienne 1780*); seit jener Zeit aber hat sie einen ansehnlichen Zuwachs erhalten. Diese Gallerie ist nicht zum öffentlichen Gebrauch, wer sie besehen will, muß die Erlaubniß dazu im fürstlich Liechtensteinischen Hause ansuchen.

Der Fürst Aloys hat auch eine kostbare Sammlung von Kupferstichen angelegt: den Grund dazu erwarb er, indem er die reiche Kupferstichsammlung des verstorbenen Reichsbofraths-Referendarius, Baron von Gundel, für 30,000 Gulden an sich kaufte, welche er seit dem unaufhörlich durch die Anschaffung der vorzüglichsten alten und neuen Kupferstiche vermehrte. Diese Samml-

lung ist in dem Wohnhause des Fürsten, in der Herrengasse, und ihre Ansicht wird Standespersonen und Kennern nicht verweigert.

Die Sammlung von Kupferstichen und Zeichnungen des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen.

Sie befindet sich im zweyten Stockwerke der Wohnung des Herzogs auf der Bastey. Die Sammlung der Kupferstiche beträgt über 80,000 Stücke, welche in 428 Bänden oder sogenannten Cartons aufbewahrt sind; sie ist nicht nach der Ordnung der Kupferstecher, sondern nach der chronologischen Ordnung der Maler gereihet, und in neun Schulen abgetheilt, nämlich in die römische, venetianische, bolognesische, lombardische, flammändische, holländische, deutsche, französische und englische. Die römische Schule, mit Einschluß der neapolitanischen und florentinischen, füllt 52 Bände; die venetianische 47, die bolognesische 15, die lombardische 9, die flammändische 43, die holländische 36, die deutsche 62, die französische 83, und die englische 27. Ohne ein weitläufiges Register von Nahnten anzuführen, darf man mit zwey Worten und mit Recht sagen, daß diese Sammlung die Werke der größten Maler, von den größten Kupferstechern dargestellt, enthält.

Nebst den abgefonderten Schulen sind noch 64 Bände mit Stücken aus allen Schulen, mit colorirten Stücken, mit Stücken in Schwarzkunst u. s. w. angefüllt. Unter denselben befinden sich auch die Abbildungen der Alterthümer, die man in Herkulanum und Pompeja gefunden hat; die Abdrücke von den Malereyen Raphaels im Vatican; die farnesische Gallerie; die Bäder des Titus; die Ansichten der alten Denkmähler, Gebäude und Gärten von Rom und Tivoli; die Abbildungen aus dem Musäo in Portici und jene der Gallerien von Dresden, Düsseldorf und Paris, nebst einer Menge von Planen und Landkarten.

Die Sammlung der Handzeichnungen beläuft sich auf ungefähr 5000 Stücke, welche in 130 Bänden enthalten, und nach der chronologischen Ordnung ihrer Meister gereiht sind. Es sind dabey Zeichnungen von den meisten berühmten Malern und Kupferstechern, und besondere seltene Stücke von Albrecht Dürer und Christian Wilhelm Dietrich.

Beide Sammlungen werden stets im besten Zustande erhalten, und stets noch vermehrt. Zur Aufsicht ist über jede ein eigener Director gesetzt.

Die Sammlung von antiken Vasen
und von Gemälden des Grafen von
Lamberg.

Der Graf von Lamberg war eine Zeit lang k. k. Minister in Neapel, und benützte diese Gelegenheit, seinen Geschmack für Alterthümer und Kunst zu befriedigen. Er machte eine Sammlung von gewöhnlich sogenannten etruskischen Vasen und von Gemälden, welche er bei seiner Zurückkunft hier in Wien aufstellte. Die Sammlung der Vasen beläuft sich auf 400 Stücke, welche sowohl wegen ihrer Form, als wegen ihrer Malereyen auf den darauf angebrachten Figuren und Vorstellungen aus der Geschichte, der Mythologie, den häuslichen und religiösen Gebräuchen der alten Ägypter, Griechen und Etrusker, schätzenswürdige Denkmäler des Alterthums sind. Diese Sammlung ist um so mehr zu schätzen, da sie in Wien die zweite aus diesem Fache, und gegenwärtig, seitdem die berühmte Sammlung des Ritters Hamilton vom Meere verschlungen worden, eine der ersten in ganz Europa ist. — Nebst den antiken Vasen besitzt Herr Graf von Lamberg auch eine zwar nicht sehr zahlreiche, aber sehr ausgewählte Sammlung von Gemälden aus der flammändischen und holländischen Schule, worunter kostbare Stücke von Ru-

bens, Van-Dyck, Rembrand, Poelenburg, Louthersburg, Teniers, Courtois, Weenix, Houdetocler und Wouvermanns u. s. w. sind. — Beide Sammlungen sind in der Wohnung des erwähnten Besitzers im zwenten Stockwerke des Loprestischen Hauses No. 1081, welches das Eckhaus der Kärnthnerstrasse gegen das Kärnthnerthor macht, und der Herr Graf gestattet Männern von Kunstgeschmack ohne Schwierigkeit den Zutritt zu denselben.

Die Gemälde- und Kupferstich-Sammlung des Fürsten Esterhazy.

Sie befindet sich in dem ehemaligen fürstlich Raunizischen Gartengebäude in der Vorstadt Maria-Hilf, welches dormalen ein Eigenthum des F. Nicolaus Esterhazy ist. Die kostbare und zahlreiche Sammlung von Gemälden und Kupferstichen aus den meisten Schulen ist im ersten Stockwerke aufgestellt, wozu der Eintritt für gebildete Personen an gewissen Tagen offen ist, und wo auch junge Künstler sehr liberal die Freiheit erhalten, Copien auszuarbeiten. — Im Erdgeschoß ist die Bibliothek des genannten Magnaten aufgestellt.

Die Kunstsammlung des Grafen von Fries. Sie wurde hauptsächlich von dem verstorbenen Bruder des izehigen Besitzers auf sei-

ner Reise durch Italien zusammengebracht, und besteht aus Gemälden, Kupferstichen, Kameen, Statuen, Büsten ic., worunter sie in jedem Fache einige vorzügliche Stücke enthält. Unter den Gemälden sind Arbeiten von Andrea del Sarto, von Marzatti, Guido Reni, Dominichino, Albano, Baroccio, Giorgione, Montegna, Tintoretto, Hannibal Carraccio, Leonardo da Vinci; von Van-Dyck, Rembrand, Wouvermanns, Ostade, Eckhout, Misset, von Albrecht Dürer, Mengs, Eisheimer, Függer, Wulky, Roos; von Poussin, Claude Lorrain u. s. w.

Die Gemäldesammlung des Grafen von Schönborn, in seinem Garten in der Vorstadt; sie besteht aus mehreren hundert Stücken, und enthält vortreffliche Gemälde von Guido Reni, Rembrand, Rubens, Van-Dyck, Rosalba Carriera, Van der Werf, Leniers, Hamilton u. s. w.

Die Sammlung von Kupferstichen des Fürsten von Paar besteht aus einigen Tausend ausgewählter Stücke.

Die Sammlung von Kupferstichen des Grafen Johann Harrach, welcher die ehemahlige Hertelische Sammlung für 22000 Gulden an sich gekauft hat, und sie stets noch vermehrt;

wie auch seine Sammlung von Carricaturen, aus-
erlesen und einzig in ihrer Art.

Die Sammlung von Kupferstichen
des Herrn Van der Noll, welche unter an-
dern die ganz vollständige Reihe aller Stücke von
Bartholozzi enthält.

Die Sammlung von Münzen des Ba-
ron von Hef.

Die k. k. privilegirte Kunst-Gallerie bey m
Rothenthurm-Thore.

Das zu dieser Gallerie bestimmte Gebäude ist
im Jahr 1798 hergestellt worden, und gibt ein
schönes Ansehen; die Hauptseite ist gegen die Ba-
stey, wo es eine auf Säulen gestützte Gallerie mit
einigen Nischen hat, worin mythologische Figuren
in Lebensgröße stehen.

Die Gallerie selbst ist in mehreren Zimmern
vertheilt, und enthält theils antike, theils moderne
Stücke der Kunst. Unter die ersteren gehören die
Abgüsse der berühmtesten antiken Statuen: der
Apollo von Belvedere, der Torso, der Laokoon, die
Venus von Gnid und die mediceische, der borghesi-
sche und der sterbende Fechter, die Agrippina, die
Flora, der Merkur, der betrunkene Faun, der Phi-
losoph u. s. w. und noch mehr Büsten und Vasen.

welche von den im Musäum zu Portici befindlichen Originalen sind abgeformt worden; auch zwey schöne Statuen zu Pferde, wovon eine den römischen Consul Valbus, die andere den Feldmarschall Lacy ebenfalls im römischen Costüme darstellt.

Für die modernen Stücke der Kunst hat der Eigenthümer eine Paste erfunden, welche die menschliche Fleischfarbe höchst täuschend nachahmt; aus dieser Paste sind von demselben sehr ähnlich geformt Ihre Majestäten der regierende Kaiser und die Kaiserinn auf einem Triumphwagen, und hinter ihnen die Commandanten der drey Leibwachen, die Fürsten Lobkowitz, Auersperg und Esterhazy; ferner der Erzherzog Carl; der verstorbene Palatinus von Ungarn, Erzherzog Leopold; die königlich französische und die königlich neapolitanische Familie; die russische Kaiserinn Katharina II., die berühmten Feldmarschälle Wurmsfer, Bender und Clairfan, und der Admiral Nelson; auch Kaiser Joseph II. und der Feldmarschall Gideon Loudon im vertraulichen Gespräche begriffen, und in einiger Entfernung von ihnen der preussische König Friedrich II.; der gegenwärtige k. k. Oberst-Kämmerer, Graf von Weßna; der Wienerische Bürgermeister Herr von Wohlleben.

An Gemälden sind einige Stücke von Raphael.

Ban-Dyck, Schedone, Rothenhammer, Battoni u. s. w. vorhanden, auch sehr gute Copien von einigen ausgewählten Stücken aus der königlichen Gallerie zu Neapel; hier und da sind auch mehrere Büsten, Basreliefs, Opfergefäße u. s. w. angebracht, welche nach den Originalen berühmter Antikensammlungen in Italien verfertigt worden sind; auch sind einige Uhren von künstlichem Mechanismus vorhanden.

Diese Gallerie ist täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends offen, und der Eintritt für jede Person kostet 30 Kreuzer.

Kunsthandlungen.

Die Kunsthändler sind an der Zahl 17; sie verkaufen Kupferstiche, Landkarten, optische und mathematische Instrumente, Farbentusche, Musikalien, auch allenfalls Gemälde, Büsten u. s. w. Die bekannteren Kunsthandlungen hier sind: die Kunsthandlung des J. Kiedl auf dem hohen Marke, die des Artaria und Comp. auf dem Kohlmarkt; des Mollo auf dem Hof; des Cappi auf dem Kohlmarkt; des Mechetti, auf dem Spitalplatz; des Eder, auf dem Graben; des Stöckl, in der Seitzergasse; des Weigel, auf dem Graben; des Maisch, auf dem Petersplatz u. s. w.